Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M 50 Pf; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

Saale-Zeitung.
(Der Bote für das Saalthal.)

Sechzehnter Jahrgang.

Inserate
werden pro Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reclamen im redactionellen Theile pro Zeile 40 Pf.

Expedition: Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr 163. **Halle** a. d. Saale, **Sonnabend den 15. Juli** **1882.**

Sommerstille.

Dröhnten nicht die Schüsse der englischen Panzerschiffe vor Alexandrien in die müde Welt, so hätten wir kaum je eine politisch so völlig erstorbene Zeit erlebt, wie die gegenwärtige ist. Man darf sie die Stille nach und auch die Stille vor dem Sturme nennen; gleich viel, es ist eine vollkommene Stille und die innere Politik hält richtigen Sommerschlaf. Die Höflichkeiten, welche sich die officiösen und ultramontanen Blätter gegenseitig sagen, erscheinen darin wie unruhige und wirre Träume. Die Römlinge versuchten, ein wenig einzulenken; sie warfen auch den Conservativen wieder einige magere Brocken des Trostes zu, aber die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ fährt von Neuem grobes Geschütz auf und so werden die Gegner denn wohl auch wieder ein heftiges Schnellfeuer eröffnen. Ueber die politische Bedeutung dieses Zwischenfalles haben wir uns schon ausgelassen; es ist eine bedeutungsvolle und wichtige Thatsache, daß der Reichskanzler mit seinen discretionären Vollmachten mindestens einstweilen gestrandet ist und man darf auch sagen, daß es ihm schwer fallen wird, von dieser Sandbank wieder in freies Fahrwasser zu kommen. Aber der Zank zwischen den Blättern der Regierung und des Centrums hat als solcher keine besondere Aufmerksamkeit zu beanspruchen. Er ist schon oft dagewesen, zeitweise verschwunden und zeitw ise wiedergekehrt; er wird auch jetzt nicht zum letztenmal das Ohr der Welt mit seinem betäubenden Lärm erfüllen.

Den Liberalen bleibt ihre kirchenpolitische Taktik nach wie vor streng vorgezeichnet. Finden sich Fehler in den Maigesetzen — und nach allseitigem Zugeständnisse giebt es deren unzweifelhaft — so müssen sie beseitigt werden im Interesse der Gerechtigkeit, aber gesetzlich und für immer; soweit die Maigesetze nur die unveräußerlichen Rechte des Staats gegen die Anmaßungen der römischen Kurie feststellen, müssen sie dagegen ein- für allemal auftrecht erhalten werden. Mögen die Liberalen auf anderen Gebieten des öffentlichen Lebens größere und geringere Fehler gemacht haben — in dieser Frage haben sie von Anfang an, nachdem die Regierung durch den Rücktritt Falks ihre Absicht bekundet hatte, mit dem Vatikan wieder auf einen leidlichen Fuß zu gelangen, den richtigsten und würdigsten Standpunkt vertreten. Die „Provinzialcorrespondenz“ fragt in ihrer neuesten Nummer spöttisch, wo denn das „Gemeinsame“ bei den Liberalen sei. Nun, in der kirchenpolitischen Frage haben alle drei liberalen Fraktionen durchaus ein gemeinsames Interesse und dem halbamtlichen Blatte steht es übel zu Gesichte, gerade jetzt über den Splitter im fremden Auge so pharisäisch abzusprechen. Auch sonst wird den gemäßigt Liberalen, also insbesondere der Richtung Bennigsen, vielfach der Rath gegeben, das Tafeltuch zwischen sich und den Radikalen, also vornehmlich der Fortschrittspartei, rücksichtslos zu zerschneiden. Um die Radikalen möchte es sein, aber wie steht es dann mit der liberalen Sache? So lange jede Grundlage des modernen Staats — wir erinnern nur an die Petitionen gegen das Civilstandsgesetz, an die Bemühungen für Herstellung der Zünfte ꝛc. — zu unterwühlen gesucht wird, müssen alle liberalen Elemente zusammenhalten; es wäre einfacher Selbstmord, wenn sie es nicht thäten.

Wie es mit der Einigkeit in den conservativen Reihen aussieht, soll hier nicht näher untersucht werden; es ist ja auch schon häufig darauf hingewiesen worden. Da man auf dieser Seite mehr und mehr einsehen lernt, wie ungewiß die ultramontane Bundesgenossenschaft ist, die man durch die Preisgabe der staatlichen Rechte in dem neuesten kirchenpolitischen Gesetze erkauft hat, so sucht man nach anderen Schwimmgürteln, um sich auf den Gewässern der Wahlbewegung oben zu erhalten und wie man schon die an sich durchaus gesunden und unterstützungswerthen Bestrebungen der Handwerker dadurch erheblich bloßgestellt hat, daß man sie — leider nicht ganz ohne Erfolg — in den Dienst der Reaction zu ziehen versucht hat, so soll jetzt ein Gleiches mit den bäuerlichen Interessen geschehen. Die Gründung eines „Central-Bauern-Vereins,“ die von der „Kreuzzeitung“ geplant wird, ist ein Wahlcoup der verwerflichsten Sorte. Wir sagen das nicht vom liberalen Standpunkte aus, denn da mit einziger Ausnahme von Westfalen in keiner Provinz unseres Vaterlandes eine irgend nennenswerthe Zahl von Bauernvereinen besteht und die westfälischen Vereine dieser Art eine ultramontane Färbung haben, somit nicht im Traume daran denken, sich unter das Patronat der ostelbischen Junker zu begeben, so ist jener ganze Centralverein nichts anderes, als ein reaktionäres Wahlgespenst mehr, worauf an und für sich wirklich herzlich wenig ankommt. Es heißt aber in der That, um den derben Ausdruck der „Germania“ zu gebrauchen, „dem Fasse den Boden ausschlagen,“ wenn die Reaktion die wirthschaftlichen Bestrebungen nachgerade jeden Standes durch ihre kurzsichtigen Wahlmanöver zu vergiften sucht.

Politische Uebersicht.

Die „Times“ erklärt, wie aus London vom Donnerstag telegraphisch berichtet wird, England sei bereit, den Beistand irgend einer Macht zur Durchführung einer eventuellen Intervention in Egypten zu acceptiren, und würde insbesondere die Mitwirkung Italiens willkommen heißen. Es wäre überhaupt wünschenswerth, daß die europäische Intervention von mehr als blos zwei Mächten oder gar nur von einer Macht unternommen werde. — Die „Daily News“ meldet, sämmtliche Großmächte hätten nunmehr den Vorschlag angenommen, die Türkei aufzufordern, die Herstellung der Autorität des Khedive zu übernehmen. Eine in diesem Sinne abgefaßte Note werde der Pforte im Laufe dieser Woche überreicht werden. Es werde als wahrscheinlich betrachtet, daß die Türkei, ohne die Aufforderung Europas positiv abzulehnen, versuchen werde, durch Wiedereröffnung von Unterhandlungen Zeit zu gewinnen. In diesem Falle werde England in der Conferenz geltend machen, daß dieses Verfahren der Pforte einer Weigerung gleichkomme und werde England der Conferenz alsdann andere Maßregeln zur Billigung unterbreiten. — Der Herzog von Connaught hat freiwillig seine Dienste für die egyptische Expedition angeboten und wird wahrscheinlich das Commando einer Brigade erhalten.

Das russische „Journal de St. Pétersbourg“ bemerkt in seiner neuesten Nummer bezüglich des Bombardements von Alexandrien, die englische Diplomatie versichere, daß das Bombardement ein rein militärisches Unternehmen sei und in keiner Weise den Werth ihrer Unterschrift unter dem Uneigennützigkeitsprotokoll vermindere. Die Loyalität des englischen Kabinets lasse diese Versicherung als ein zuverlässiges Unterpfand und eine Abschwächung des mißlichen Eindrucks, den das Bombardement gemacht, erscheinen. Es wäre wünschenswerth, daß die Pforte einsehe, um wie viel weiser es gewesen wäre, sich den Mächten anzuschließen, um Katastrophen zuvorzukommen.

Die „Turquie“ schreibt anläßlich des Wechsels im türkischen Ministerpräsidium, die öffentliche Meinung bezeichne den gegenwärtigen Ministerpräses Said Pascha als den Geeignetsten und Fähigsten zur Lösung der egyptischen Frage. In demselben Sinne sprechen sich auch die übrigen türkischen Journale aus.

Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Alexandrien vom Donnerstag früh 10 Uhr: Die Parlamenärflagge wurde lediglich aufgehißt, um den Truppen zu ermöglichen, die Stadt zu räumen. Die Forts sind verlassen, die Armee ist demoralisirt und im vollen Rückzug in der Richtung nach dem Innern. In Alexandrien würden noch immer Feuersbrünste. Die in Freiheit gesetzten Sträflinge legten an mehreren Orten Feuer an und begingen große Grausamkeiten; das europäische Quartier ist vollständig zerstört. Etwa hundert Europäer, die sich in die Banque ottomane geflüchtet hatten, wurden nach verzweifelter Gegenwehr niedergemacht; viele andere bahnten sich einen Weg zur Küste, wo sie auf ihnen zur Hilfe geschickten Booten sich einschiffen konnten. Wo der Khedive sich gegenwärtig befindet, ist unbekannt. — Eine weitere Meldung aus Alexandrien vom Donnerstag Mittag sagt: Die Feuersbrünste in der Stadt nehmen einen immer größeren Umfang an, die Stadt ist von den Bewohnern verlassen, es heißt, Arabi Pascha sei mit den Truppen auf dem Marsche nach Kairo. Admiral Seymour soll, wie gerüchtweise verlautet, die Absendung von Truppen aus Cypern nach hier angeordnet haben. In einer von Vormittag 11 Uhr 40 Minuten datirten amtlichen Depesche wird der egyptischerseits gestern von der Parlamentärflagge gemachte Gebrauch als ein mißbräuchlicher bezeichnet, über den Khedive sei nichts bekannt, man nehme aber an, daß sich derselbe fortgesetzt in Ramleh befinde.

Telegraphischer Nachricht aus Marseille zufolge haben sämmtliche französische Schiffahrtsgesellschaften den Dienst nach Alexandrien eingestellt, mit Ausnahme der „Messageries maritimes“, deren Dampfer „Amazone“ am Mittwoch mit Ferdinand v. Lesseps an Bord die gewöhnliche Fahrt angetreten hat. Die Ankunft des Dampfers „Juno“ aus Alexandrien mit den Akten, dem Personal und der Kasse des „Credit Lyonnais“ wird in Marseille erwartet. — In Cherbourg werden die Rüstungen eifrig weiterbetrieben; im Arsenal wird Tag und Nacht gearbeitet. Sämmtliche Kriegsschiffe werden armirt. „Reine blanche,“ „Flandre,“ „Gauloise“ und „Infernet“ sind bereits seebereit. Nur drei Schiffe, der „Fulminant“ und zwei zum Kriegsdienst unbrauchbare, bleiben im Hafen als Küstenwächter.

Der österreichische Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky hat sich zum Kaiser nach Ischl begeben. — Nach einer Mittheilung der „Polit. Corresp.“ wird der zum Botschafter Rußlands in Wien ernannte Fürst Lobanoff der Königin von England sein Abberufungsschreiben am 20. d. überreichen und, bevor er sich nach Wien begiebt, zunächst nach Petersburg reisen, wo auch der bisherige hiesige russische Botschafter Oubril erwartet wird, der dem Kaiser bereits sein Abberufungsschreiben übergeben und sich von demselben verabschiedet hat. Mit der Leitung der Geschäfte als chargé d'affaires bis zur Ankunft des Fürsten Lobanoff ist der Botschaftsrath Fonton betraut worden.

Hans Rudolf Neubaur.

Wir schulden unseren Lesern noch ein Erinnerungsblatt an Hans Rudolf Neubaur von Krosigk; wir bringen es spät und dennoch frisch, was die Treue unseres Gedenkens bezeuge.

Im Anfang dieses Jahrhunderts bewirthschaftete an der anhalt-bernburgischen Grenze der Oberamtmann Carl Neubaur die Domäne Neubeesen. Hier wurde ihm von seiner Gattin Dorothea, geb Schlutius, am 26. Juni 1808 als ältester Sohn Hans Rudolf geboren. Der Vater kaufte im Jahre 1814 das Rittergut Krosigk nördlich vom Petersberg, siedelte jedoch erst vier Jahre später dahin über. Nachdem der Sohn durch Privatunterricht etwas vorbereitet war, wurde er 1821 dem Pädagogium in Halle übergeben und hier bildete sich jener etwas abgeschlossene aristokratische Zug in ihm aus, wie er uns bei den Zöglingen dieser Anstalt öfter begegnet. Nach Absolvirung des Abiturientenexamens Michaelis 1827 bezog er, um Jura zu studiren, die Universität Halle, wo er neben dem in frischester Jugendkraft stehenden Pernice Mühlenbruch und Pfotenhauer als Lehrer fand und das Studentenleben als „Sachse“ genoß. Doch ging er schon Ostern 1828 nach Bonn, wo er in die eben gegründete, mit der halleschen Saxonia in Cartell stehende Borussia einsprang und bis zum Schluß des Wintersemesters 1829—30 studirte. Die berliner Zeit seit Ostern 1830 wurde besonders mit Vorbereitungen zum ersten juristischen Examen ausgefüllt, das er 1831 bestand. Der Beschäftigung bei der Justizkammer in Schwedt folgte das zweite juristische Examen, worauf er beim Kammergericht in Berlin eintrat; von hier ward er 1835 an die Regierung nach Merseburg versetzt. Indeß hatte sein Vater das Rittergut Adelwitz bei Torgau ins Auge gefaßt, welches gegenüber dem damals etwa 300 Seelen in gegen 50 Häusern zählenden Krosigk mit seinen 7 Häusern und 70 Seelen andere und ruhigere Thätigkeit versprach. Seine Uebersiedelung dahin veranlaßte den Sohn 1836, um seinen Abschied einzukommen und Krosigk zu übernehmen. Er faßte den ihm nun obliegenden landwirthschaftlichen Beruf im größeren Stiele auf und gründete mit gleichgestimmten Gutsbesitzern 1841 den landwirthschaftlichen Verein, dessen Sekretär er bis zu seinem Tode blieb. Von welcher Weite sein ökonomischer Blick war, zeigt seine Schrift von 1844 über die Geschichte der englischen Korngesetze und deren Einfluß auf den deutschen Getreidehandel. Durch das Vertrauen seiner Gesinnungsgenossen ward er 1848 als Stellvertreter zum zweiten vereinigten Landtag in Berlin gewählt; 1851/52 und 1854 war er Deputirter beim Provinziallandtag in Merseburg und führte 1857—59 in Abwesenheit des Landraths dessen Geschäfte, wobei seine juristische Schärfe nicht selten mißverstanden wurde. Als Kreisdeputirter vertrat er den Landrath in fast allen Sommern. In der Selbstverwaltung war seine rechte Stelle: er war Mitglied des Kreistages, des Kreisausschusses, der Kreissynode, Amtsvorsteher und Standesbeamter; für Kirche und Schule hatte er ein großes Interesse, welches er als Kirchen- und Schulpatron von Krosigk, Wieskau, Kaltenmark und Priester zu pflegen praktische Veranlassung hatte. Ueberall ging er auf die concreten, geschichtlichen Zusammenhänge aus; aus dieser Neigung ist seine Geschichte des Rittergutes Krosigk hervorgegangen, welche er nach den Urkunden und Acten der dortigen Registratur sehr sorgfältig bearbeitet und 1867 herausgegeben hat. Sein conservativer Standpunkt und seine Königstreue sind niemals auf Erreichung äußerer Ehren ausgegangen; seine höchste officielle Decoration war die vierte Klasse des rothen Adlerordens, und wenn er auch Mitglied des conservativen Vereins für Halle und den Saalkreis war, so gingen seine humanitären Anschauungen doch so weit, daß er der hallescher Freimaurerloge angehören konnte. Im engeren Kreise neckte man ihn, daß er in kleinlichen Dingen conservativer als nöthig war, z. B. in seinem spät beseitigten Widerwillen gegen eiserne Wagenaxen.

Er führte eine lange und glückliche Ehe mit seiner Gattin, welche ihm elf Kinder gebar, von denen ihn fünf Söhne und drei Töchter überlebten. Ein solch inniges, 42jähriges Zusammenleben macht es begreiflich, daß der am 28. Sept. v. J. erfolgte Tod der Gattin ihn auf das tiefste erschüttern mußte. Ein schon früher hervorgetretenes, aber niedergehaltenes Lungenleiden brach mit neuer Gewalt aus; es waren nur noch Wochen nöthig, sein Leben zu zerstören. Geistig frisch und klar bis zum letzten Augenblicke beschäftigte ihn noch alles, was politisch geschah, vor allem in den letzten Tagen die kaiserliche Botschaft, mit welcher am 17. Nov. v. J. der Reichstag eröffnet wurde. Am 22. November ist er sanft entschlafen.

[7]

Der Lohn der Sünde.

Roman nach dem Englischen von Xaver Riedl.

(Fortsetzung.)

5. Kapitel.

Der Mäkler und seine Tochter.

„Die Lady ist über mir und fort.“
Browning.

An dem Abende, an welchem José Nephews in Marlborough-House erschien, war Porteus Butler, der Vater von Grace und Onkel von Patty und Eigenthümer des Wohnsitzes, der an den Delorme's anstieß — ein bedeutend weniger kostspieliger Wohnsitz, aber neuer und blühender inbezug auf den Styl der Villa und ihr Meublement — mit seinem Sekretär in der schönen neuen Bibliothek eingeschlossen, wo die Vergoldung der neuen Einbände auf sie herabglitzerte, während die zwei Männer an einem mit Papieren bedeckten Tische saßen.

Beide sahen bekümmert und abgehärmt aus. Das Gesicht des Herrn vom Hause zeigte Alles eher als einen festtäglichen Ausdruck. Das duftende Ahornholzfeuer brannte hell; sein Widerschein glänzte an dem messingenen Kamingitter, der Feuerschaufel und Zange; der kunstreiche Luster über dem Tische strahlte reiches Licht aus, die Bücherkästen, der prächtige rothe Teppich, die schönen Möbel, Alles schimmerte; aber Alles schien nur eine schöne Oberfläche zu haben.

„Die Bilanz am Schlusse des Jahres ist viel schlechter, als ich es vorausgesetzt hatte, Thorne — viel schlechter — viel schlechter. Ich wußte, daß wir seit Monaten ein verlorenes Spiel spielten; aber ich hätte niemals geglaubt, daß die Bilanz so schlecht werden könne, hätten Sie mir es nicht in klaren Ziffern gegeben. Es scheint mir wie ein häßlicher Traum.“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18820715014/fragment/page=0001

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 13. Juli. Der Kaiser ist mit seinem Gefolge von Koblenz kommend, gestern Abend wohlbehalten auf der Insel Mainau eingetroffen. — Wie man aus Dresden meldet, wird nach den bisherigen Feststellungen der Kaiser in Begleitung des Kronprinzen, sowie des Prinzen Friedrich Karl mit dem König von Sachsen am 15. September zwischen Riesa und Ochatz eine Parade über das sächsische Armeecorps abnehmen. Letzteres commandirt Prinz Georg von Sachsen. In des Kaisers Gefolge wird sich auch Generalfeldmarschall Graf Moltke befinden. Der Kaiser gedenkt nach der Parade mehrere Tage als Gast des sächsischen Hofes in Dresden zu verweilen und in dieser Zeit Dresdens imposante Kasernenbauten und die prachtvoll restaurirte Albrechtsburg in Meißen zu besuchen. — Die Kaiserin hat der Schloßkirche zu Koblenz ein Prachtbild (Oelgemälde), Christus darstellend, im Werthe von 6000 Mk. geschenkt. — Der Kronprinz nahm gestern Vormittag im Neuen Palais bei Potsdam die persönlichen Meldungen verschiedener hoher Militärs entgegen. Am Nachmittage folgte der Kronprinz einer Einladung des Officiercorps des Lehr-Infanterie-Bataillons zum Tiner. Heute Vormittag kamen der Kronprinz und die Kronprinzessin von der Wildparkstation aus nach Berlin. Die Kronprinzessin begab sich nach der Diakonissen-Anstalt Bethanien, besuchte demnächst die Ferienkolonie in der Landsberger Allee und begab sich hierauf nach dem Museum. Nach 12 Uhr nahm der Kronprinz im Palais einige Vorträge und militärische Meldungen entgegen und empfing den Finanzminister Scholz und den neuernannten Staatssekretär im Reichsschatz-Amte, Wirklichen Geheimen Rath Burchard. Heute Vormittag stattete der Kronprinz der Fabrik der Commanditgesellschaft Ludwig Löwe & Comp. einen Besuch ab. Die Hollmannstraße, in welcher die Fabrik belegen ist, wie diese selbst hatten reich geflaggt. Der Kronprinz nahm eine eingehende Besichtigung der Fabrik vor, die sich speciell mit der Herstellung von Waffentheilen beschäftigt. — Der Großherzog von Weimar ist mit seiner Tochter heute früh in Stockholm eingetroffen und am Bahnhofe von dem König, den Prinzen, den Ministern, der Generalität und den Spitzen der Behörden empfangen worden. — Der französische Botschafter de Courcel wird, dem Vernehmen nach, in den Tagen zwischen dem 15. u. 20. Berlin mit Urlaub verlassen und sich mit seiner Familie nach Frankreich begeben. — Der Vice-Präsident des Staatsministeriums und Minister des Innern, Herr v. Puttkamer, ist heute früh von seiner Reise nach der Provinz Ostpreußen wieder hierher zurückgekehrt. In den nächsten Tagen wird derselbe seinen Sommerurlaub antreten. — Der Staatsminister Bitter ist heute Morgen nach Karlsbad abgereist. Gestern hat derselbe seine bisher im Finanzministerium innegehabte Dienstwohnung geräumt.

* Bei der im Wahlkreise Czarnikau-Kolmar stattgehabten Ersatzwahl für den Reichstag erhielt, wie der „Wst" telegraphirt wird, der Polizeipräsident v. Colmar-Meyenburg, conservativ, 7760, v. Saucken-Julienfelde, Fortschritt, 1197, Propst Gayowiecki, Pole, 4528 Stimmen. Herr v. Colmar ist somit gewählt.

Halle, den 14. Juli.

Schwurgerichts-Sitzung vom 13. Juli.

Gerichtshof: Vorsitzender: Reuter, Landgerichts-Direktor; Besitzer: v. Bruchhausen, Landrichter, Breese, Gerichts-Assessor; Gerichtsschreiber: Marschner, Referendar; Staatsanwaltschaft: Voswinckel, Staatsanwalt; Vertheidiger: für die Bandhauer: Bennewitz, Rechtsanwalt; für die übrigen Angeklagten: Jordan, Referendar.

Als Geschworene waren ausgelooft: Arndt, Getreidehändler von hier; Schmidt, Gutsbesitzer aus Roitzsch; Ködelpeter, Gutsbesitzer aus Körbisdorf; Wegeleben, Gutsbesitzer aus Amsdorf; Wagner, Major a. D. aus Giebichenstein; Reußner, Schulze aus Fienstedt; Knopp, Buchhändler von hier; Teutschbein, Rittergutsbesitzer aus Spören; Schneidewind, Gutsbesitzer aus Thondorf; Tünsch, Gutsbesitzer aus Thondorf; Schmidt, Oekonom aus Creppau, und Ochse, Gutsbesitzer aus Kitzendorf. Außerdem fungirte der Gutsbesitzer Kreuzmann aus Schwerz als Ersatzgeschworener.

1. Die Sache wider den Hausbesitzer Eduard Saal und dessen Ehefrau Pauline, beide aus Delitz a/B., wegen Urkundenfälschung, sowie gegen die verehel. Leineweber Dorothee Hünndorf geb. Schneider daher, wegen Meineids wurde, wie wir bereits mittheilten, bis zur nächsten Schwurgerichtsperiode vertagt.

2. Angeklagt waren die Dienstknechte Karl Schladitz, Karl Ebelt, Franz Neukranz, Louis Lindenhahn, Friedrich Kloppe, Franz Zeising und Friedrich Wilhelm König, sämmtlich aus Wiedemar, sowie die Steinsetzer Gottlieb Lösch, Johann Bauerfeld und Albert Lehmann, sämmtlich aus Landsberg, wegen Landfriedensbruchs, als auch die Dienstmagd Bertha Bandhauer wegen Anstiftung zum Landfriedensbruch und die Dienstmagd Wilhelmine Hintsch aus Wiedemar wegen Beihilfe zum Landfriedensbruch. Die Dienstmagd Bandhauer hatte im vorigen Jahre bei dem Gutsbesitzer Jentsch in Queis gedient und während dieser Zeit mit letzterem ein intimes Verhältniß unterhalten. Dies Verhältniß dauerte auch noch fort, als die Bandhauer von Jentsch fort und nach Wiedemar zog. Beide trafen sich öfters vor dem Dorfe Wiedemar, wohin Jentsch auch am 24. März d. J. abends die Bandhauer wiederum zu einem Rendezvous bestellt hatte. Diese, welche des Jentsch überdrüssig geworden war und einen neuen Liebhaber in der Person des Angeklagten Kloppe gefunden hatte, erschien nicht zur festgesetzten Zeit, wohl aber die Dienstmagd Hintsch, welche dem Jentsch mittheilte, daß die Bandhauer sich wegen der Knechte nicht aus dem Dorfe wage und ihn veranlaßte, näher an das Dorf heranzukommen. Als Jentsch dies that, wurde er plötzlich von den obenbezeichneten männlichen Angeklagten und dem flüchtig gewordenen Steinsetzer Reiche aus Landsberg umringt, niedergerissen und wohl eine Viertelstunde lang mit Stöcken, Holzpantoffeln und Fäusten geschlagen und mit Füßen getreten. Er hat infolge der erlittenen Mißhandlungen 8 Tage das Zimmer hüten müssen und empfindet noch jetzt in der rechten Seite des Schlüsselbeines Schmerzen. Die sieben angeklagten Knechte sind geständig, sich auf Anstiften der Bandhauer vor dem Dorfe Wiedemar zusammengerottet zu haben, um den Jentsch durchzuprügeln, damit derselbe nicht wiederkäme. Die angeklagten Steinsetzer dagegen wollen sich nicht bei der Zusammenrottung betheiligt haben. Der Spruch der Geschworenen lautete dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend. Der Gerichtshof verurtheilte hierauf die Angeklagten Schladitz, Ebelt, Lindenhahn, Kloppe, Zeising und König zu je 10 Monaten, die Angeklagten Neukranz, Lösch, Bauerfeld und Lehmann zu je 4 Monaten, die Bandhauer zu 6 Monaten und die Hintsch zu 2 M. Gefängniß. Seitens der Staatsanwaltschaft waren gegen die Angeklagten Schladitz, Ebelt, Lindenhahn, Kloppe, Zeising und König je 1 Jahr, gegen die Angeklagten Neukranz, Lösch, Bauerfeld, Lehmann und Bandhauer je 6 Monate und gegen die Hintsch 3 Monate Gefängniß als Strafe in Antrag gebracht worden.

Hiermit endete die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode. Während derselben kamen zur Verhandlung je eine Sache wegen Mordes und versuchten Mordes, wegen Raubes auf öffentlichem Wege und zweier Diebstähle, wegen Straßenraubes, wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode, wegen betrüglichen Bankerutts und wegen Verbrechen und Vergehen im Amte, je zwei Sachen wegen Urkundenfälschung und Landfriedensbruchs drei Sachen wegen Sittlichkeitsverbrechen und 6 Sachen wegen Meineids. Hiervon wurden zwei Sachen, eine wegen Urkundenfälschung und eine wegen Meineids bis zur nächsten Schwurgerichtsperiode vertagt, die andern aber sämmtlich abgeurtheilt. Gegen einen Angeklagten wurde auf Todesstrafe, gegen sechs auf Freisprechung, gegen fünf auf Zulässigkeit der Polizei-Aufsicht und gegen zwei auf dauernde Unfähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger vernommen zu werden, erkannt. Sechs Angeklagte wurden zu 45 Jahren Ehrverlust, neunzehn zu 10 Jahren 10 Monaten Gefängniß und neun zu 32 Jahren 3 Monaten Zuchthaus verurtheilt, wobei jedoch die Zusatzstrafe des einen Angeklagten von 6300 Mk. ev. noch 280 Tage Zuchthaus noch nicht mit einbegriffen ist.

Meteorologische Station.

	13. Juli 10 U. Ab.	14. Juli 7 U. Mg.
Barometer Millim.	753.50	752.41
Thermometer Celsius	+ 13.38	+ 15.38
Rel. Feuchtigkeit	88.5 %	83.9 %
Wind	SSW 1	SE 1

6 Uhr früh. Thaupunkt u. d. Klinkerf. Hygr. + 5.9. Wasserwärme der Saale 15 Grad.

Wetterber. d. Seewarte bei Hamburg u. d. Sternwarte bei Pola.

13. Juli 8 Uhr morgens. Vom Ocean war eine neue Depression im Anzuge und erzeugte über den Britischen Inseln bei stellenweis starken südwestlichen Winden trübes und regnerisches Wetter. Hoher Luftdruck im Alpengebiet und die Depression über Skandinavien erzeugten in Mitteleuropa theilweise nordwestliche Luftströmung mit abnehmender Bewölkung, nur im nordwestlichen Theile herrschte Regenwetter. Die Temperatur im mittleren Europa war meist noch zurückgegangen. Christiansund 750 + 14 West stark bedeckt, Hamburg 759 + 15 Südwest mäßig wolkig, Berlin 758 + 15 Nordwest schwach bedeckt, Wien 759 + 14 Nordwest schwach bedeckt, Triest 759 + 20 still heiter, Nizza 758 + 24 Nordost leicht wolkenlos, Wiesbaden 763 + 14 Nordwest still heiter, Paris 761 + 13 Süd still wolkenlos.

Witterungsaussicht für die nächsten Tage im mittleren Deutschland.

n. Hamburg, 14. Juli. Barometer im Westen von neuem gefallen, demnach anzunehmen, daß unter dem Einflusse einer von dort heranrückenden Depression die unbeständige Witterung keine wesentliche Aenderung erfahren wird.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

—r **Weißenfels,** 13. Juli. Heute wurde die Leiche eines siebenjährigen Schulknaben zur Erde bestattet, dessen Tod insofern von weiterem Interesse ist, als derselbe infolge eines auf die rechte Hand erhaltenen Stockschlages und dadurch hervorgerufener Gehirnentzündung (?) eingetreten sein soll. Vor der Beerdigung fand eine gerichtsseitig angeordnete Section der Leiche statt, weil sich an den traurigen Fall noch eine Unterluchung knüpfen soll, die für denjenigen, welcher den verhängnißvollen Schlag that, schlimme Folgen haben kann. — Bei unserem mit heute beendigten Vogelschießen errang der Schuhfabrikant A. Sulze durch den besten Schuß die Königswürde. — In einer hiesigen öffentlichen Kasse wurden heute falsche Einmarkstücke vorgefunden, die im Vergleich mit anderen an ihrem matten Glanze und Klange sich unschwer erkennen ließen.

, **Mühlberg a/E.,** 12 Juli. Gestern feierten die Beamten des hiesigen Hauptamtsbezirks das 50jährige Dienstjubiläum des Herrn Steuerrath Richter hier, aus welchem Anlaß demselben, wie schon mitgetheilt, der Kronenorden III. Kl. verliehen wurde. Der Jubilar selbst hatte sich, um allen Ovationen aus dem Wege zu gehen, mit seiner Familie nach Bad Sachsa begeben. Die Beamten ließen jedoch diesen Tag nicht vorübergehen, ohne ihres verehrten Chefs zu gedenken; ein fröhliches Festmahl vereinte dieselben, mit Freunden und Bekannten, in den Räumen des Hotel „Zum Kronprinz." Herr Rechnungs-Rath Hein toastete auf den Kaiser, Herr Postverwalter a. D. Schneider gedachte als Jugendfreund und Commilitone des Jubilars in kernigen Worten und toastete auf das Wohl desselben. Ein Telegramm, von sämmtlichen bei dem Fest-Diner Betheiligten unterzeichnet, ward hierauf an den Jubilar abgesandt. Herr Hauptamts-Controleur Lentze toastete auf den Provinzial-Steuer-Director Herrn von Jordan. Auch an diesen wurde ein Telegramm abgesandt. — Vorgestern wurde das diesjährige Schul- und Kinderfest auf den sogenannten Kämmereiwiesen abgehalten. Der Festzug nahm Nachmittag 2 Uhr auf dem Schauplatze Aufstellung, von wo aus sich derselbe nach dem Rathhause bewegte. Hier hielt Herr Rector Wincker eine kurze Anrede an die festlich geschmückte Kinderschaar und alle Gäste des Festes, die mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser endete. Nachdem noch einige Lieder gesungen waren, bewegte sich der Zug durch die geschmückten Straßen nach dem Festplatze. — Die Roggenernte hat in unserer Umgegend bereits begonnen. Der Ertrag verspricht hier ein sehr reichlicher zu werden.

± **Nordhausen,** 13. Juli. Aus einigen hiesigen Branntweinbrennereien pflegt das überflüssige heiße Wasser mehrfach in die Straßengossen abgelassen zu werden, wo es sich nach und nach abkühlt. Einige ärmere Leute fangen hin und wieder zum Waschen und Scheuern solches Wasser in Eimern auf. Gestern nun hatte ein 13jähriges Mädchen im Altendorf ebenfalls einen Eimer solchen heißen Wassers aufgefangen, und da das Mädchen in einem benachbarten Laden Einkäufe zu machen hatte, ließ es den gefüllten Eimer auf der Straße stehen. Da kam das dreijährige Söhnchen des Schuhmachers Keßler an den Eimer heran, stürzte hinein und verbrannte sich dermaßen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— Wie die „Zeitzer Ztg." aus angeblich authentischer Quelle erfährt, sind von der extrem liberalen Partei des dortigen Wahlkreises als Candidaten für die im Herbst d. J. stattfindenden Wahlen zum Abgeordnetenhause die Herren Rittergutsbesitzer Rohland-Cpoldshain und Gutsbesitzer und Stadtrath Singer-Weißenfels in Aussicht genommen.

— Ein Erpressungsversuch nach nihilistischer Manier, gegen Einwohner unserer Provinz gerichtet, beschäftigte in den letzten Tagen die berliner Polizei. Am letzten Sonnabend erhielten vier Gutsbesitzer im Kreise Wolmirstedt, und zwar die Herren Schmidt in Mose, Freitag in Heinrichsburg, Nimburg in Schribe und Reuling in Elben, je einen Brief folgenden Inhalts: „Nach Abschädigung Ihres Vermögens sind Sie verpflichtet, uns einen jährlichen Tribut von 500 Mark in Banknoten zu zahlen. Wir ersuchen Sie, uns diese Summe in beiliegendem Couvert zuzusenden und nehmen an, sollts uns diese nicht prompt mit wendender Post zugeht, daß es Ihnen genehm sein wird, von unserer gegenwärtig in Magdeburg stationirten Kolonne mit einem nächtlichen Besuch beehrt zu werden. Das Nihilistencomite." Um die Sache gruseliger zu machen, hatte der Schreiber auch einen Todtenkopf, wie er von Droguisten zur Kenntlichmachung von Gisten benutzt wird, in die obere linke Ecke des Briefbogens geklebt. Die Antwort sollte nach Postamt 46, Berlin, unter „N. C." postlagernd gesandt werden. Am Dienstag Abend 7 Uhr erschien ein Dienstmann bei dem betreffenden Postamt und nahm in der That einen unter der Chiffre eingegangenen Brief in Empfang und händigte ihn einem in der Nähe wartenden jungen Mann ein. Nachdem der Dienstmann abgelohnt war und sich entfernt hatte, nahmen zwei Kriminalbeamte den jungen Mann in ihre Mitte und brachten

---

Der junge Buchhalter antwortete nicht. Er saß, mit dem Ellbogen auf den Tisch gestützt, den Kopf in die Hand gesenkt, einen Ausdruck von Verwirrung und Unglück im Gesichte, was für seinen Dienstgeber schmeichelhaft war, insoferne es ein tiefes Interesse an seinen Angelegenheiten verrieth. Seine hellen, grauen Augen waren auf das Feuer gerichtet.

Die Art und Weise, wie Mr. Porteus Butler Geschäfte machte, hatte ihm niemals gefallen, obwohl sie nicht unehrlich genannt werden konnte, weil er sich innerhalb der Anforderungen der Gesetze hielt; aber er war, um das Mindeste zu sagen, zu spekulativ. Dennoch dachte der Buchhalter nur mit tiefem Kummer daran, daß seinen Herrn ein überwältigendes Unglück überfallen könne.

„Ich werde innerhalb drei Monaten das Geschäft auflösen müssen. Ich kann es in keinem anderen Lichte sehen, Thorne."

„Ich wollte, ich hätte hunderttausend Dollars. Ich würde sie Ihnen leihen, Mr. Butler."

Die Stimme des Bediensteten zitterte ein wenig, als er dies sehr ernst sagte.

„Ich wußte nicht, daß Sie an meinen Angelegenheiten ein so freundliches Interesse nehmen," antwortete der Principal, indem er mit einiger Ueberraschung auf den Buchhalter blickte. „Ich danke Ihnen, Gayreth, für das freundliche Gefühl. Aber gute Wünsche werden mir nicht aus dieser Sorge helfen. Ich muß ernstlich nachdenken, was zu geschehen hat. Nach einer Richtung wäre eine Chance zur Rettung. Ich brauche mich nicht zu scheuen, Ihnen zu vertrauen, da Sie mit mir so sympathisiren. Sie sind auch discret über Ihre Jahre und ich bin gewiß, Sie werden mir in diesem Geschäfte beistehen."

„Ganz gewiß," antwortete der junge Mann ernst, indem er seinen Blick auf das Antlitz seines Dienstgebers richtete.

„Was ich Ihnen sage, ist stricte eine Familienangelenheit. Sie sind beinahe wie einer von meiner Familie, wissen Sie, Thorne, und werden sich um meinethalben dafür interessiren."

„Ja, Sir," stammelte Gayreth Thorne, insgeheim beunruhigt von der Herablassung seines sonst sehr kalten und arroganten Herrn.

„Ich habe eine Tochter. Sie werden die Existenz einer Miß Butler wohl schon gewahr geworden sein."

„Ja, Sir," stammelte der junge Mann wieder und sein Gesicht wurde purpurn. War vielleicht das Kohlenfeuer in dem nahen Kamin schuld daran, daß seine Wangen mit einem Male so glühten?

Wie es auch gewesen sein mag, Mr. Porteus Butler, zu viel mit seinen Angelegenheiten beschäftigt, bemerkte es nicht. Er spielte mit einem japanesischen Papiermesser und blickte darauf, während er ein wenig verwirrt fortfuhr:

„Und mein Freund und Nachbar Dudley Delorme, der Millionär, hat einen Sohn. Das ist nun ein glückliches Zusammentreffen, nicht wahr?"

Er lachte, um ein leichtes Gefühl von Scham zu verbergen.

„Man darf es wohl sagen," stammelte sein Gefährte jetzt und sein schönes rosiges Antlitz nahm nun die Farbe von Elfenbein an.

Aber der Stockmäkler spielte mit dem Papiermesser und bemerkte nichts von der Veränderung im Gesichte Desjenigen, mit dem er sprach.

„Dieser Sohn, Charles Delorme, zollt meiner Tochter Grace eine besondere Aufmerksamkeit. Es ist nicht zu zweifeln, daß er sich sehr bald um ihre Hand bewerben wird. Ich erwarte es jeden Tag — gewiß ehe die Feiertage vorüber sind. Wenn ich sie sicher an ihn verheirathet sehen könnte, ehe sich das Gerücht von Schwierigkeiten in meinem Geschäfte verbreitet in der Welt, so wäre ich von einer großen Angst befreit — einer großen Angst. Es ist die Pflicht eines Vaters, darauf zu sehen, daß sein Kind wohl versorgt ist. Sie denken doch auch so, Thorne?"

Der junge Mann neigte sein Haupt; er fand es schwierig, zu sprechen.

Mr. Porteus Butler blickte auf vom Spiele mit dem japanesischen Papiermesser, bemerkte die Bewegung des Kopfes und fuhr fort:

„Dudley Delorme ist ein verteufelt hochfliegender Aristokrat, aber ich denke, er hat keine Einwendung gegen die Partie — insoferne. Wenn ich fallirte, würde das Alles ruiniren, er würde niemals zustimmen. Es ist also vortheilhaft, die Heirath so rasch als möglich zustande zu bringen. Ohne Zweifel wird der junge Gentleman auf nur kurze Verlobungszeit dringen und Grace darf nicht dagegen sein. Einmal verheirathet, ist sie versorgt. Besser als das, ich rechne darauf, daß Mr. Delorme's verdammter Stolz einmal zum Vortheile eines anderen Mannes gewendet werden kann. Ehe er mich falliren läßt — nachdem einmal unsere Familien verbunden sind — wird er mir die nöthigen Fonds leihen, um mich wieder herauszuarbeiten. So sehen Sie, mein lieber Thorne, wie nothwendig es ist, daß wir unsere Geschäftsschwierigkeiten als ein tiefes Geheimniß bewahren und alle Anstrengungen machen, unsere Gläubiger so lange als möglich zu beschwichtigen. Wir müssen borgen und borgen, während unser Credit noch ungeschwächt ist, und bezahlen, wenn ein rundes Anlehen bei unserem Nachbar, dem Millionenmanne, uns dazu befähigt. Auch wenn Delorme zuletzt nicht daran will, wird mir der Ruin nicht so unerträglich sein, wenn Grace die Gattin seines Sohnes Charles ist. Ich kann wahrscheinlich fünfundzwanzig Cents für den Dollar versprechen, und dann wieder anfangen. Aber ich erwarte vollkommen, daß die Delormes mein Fallissement verhindern. Inzwischen müssen wir den Schein aufrechterhalten; wir müssen glänzender als jemals auftreten; wir müssen das thun, was die Amerikaner ‚einen Lärm machen' nennen, oder eine ‚splurge' — wir müssen unseren Gläubigern Sand in die Augen streuen. Sie verstehen, Gayreth. Wenn wir recht kühn und dreist sind, können wir sogar noch alle Schwierigkeiten besiegen, die wir vor uns haben."

Der Sprecher sah nicht aus, als ob er zu seinen eigenen Worten unbedingtes Vertrauen habe. Er blickte ängstlich auf seinen vertrauten Commis, damit ihn dieser in seiner Prahlerei bestärke; seine Brauen waren herabgezogen; es war eine bange Unruhe in seinen Augen; er zerbrach ein kunstvoll geschnitztes indisches Spielzeug in dem ruhelosen Griffe seiner Hände, ohne es gewahr zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18820715014/fragment/page=0002

ihn zur Haft. Er legte sofort beim ersten Verhör ein umfassendes Geständniß ab. Er habe in unsicheren Papieren speculirt und nach anfänglichen Gewinnsten mit 930 M. Verlust abgeschlossen. Da er den Betrag, den er der Kasse des Geschäftes, in dem er bedienstet, entnommen, nicht decken konnte, so habe er befürchtet, seine Stelle zu verlieren, weil sein Chef nicht dulde, daß seine jungen Leute an der Börse speculiren; er habe öfter in den Blättern gelesen, wie die Nihilisten sich durch solche Bedrohungen Geld zu verschaffen wissen; er ließ sich bei einem Graveur Stempel mit Buchstaben machen, um das Wort „Nihilistencomite" zusammenzusetzen, faßte die Schreiben ab, deren Inhalt er den Zeitungen entnommen, klebte die in einer Droguenhandlung gekauften Todtenköpfe auf und versandte die Briefe.

—j **Jena,** 13. Juli. Von der hiesigen geographischen Gesellschaft wurden die Herren Hofrath G. Rohlfs in Weimar und Dr. E. Behm in Gotha zu Ehrenmitgliedern, Professor Haußknecht in Weimar und Bruno Hassenstein in Gotha zu correspondirenden Mitgliedern ernannt, so daß die Gesellschaft jetzt 220 ordentliche, 2 correspondirende und 7 Ehrenmitglieder zählt. In der gestern abgehaltenen Versammlung hielt Herr Professor Delbrück einen interessanten Vortrag über Land und Leute im heutigen Hellas, worauf Professor Gelzer eine größere Zahl von auf Griechenland und Kleinasien bezüglichen Photographien vorlegte.

E **Gera,** 12. Juli. Die Anklage in der letzten Verhandlung der gegenwärtigen Schwurgerichtssession war wegen Meineid und Unterschlagung gegen die verw. Auguste Sophie Dorothea Kaiser geb. Wolf aus Gefell (Preußen) gerichtet. Die Frau ist 47 Jahre alt und hat am 3. December 1879 bereits den dritten Mann durch den Tod verloren. Der letzte, Kaiser, hatte ihr, sowie seiner eigenen Schwester seine Hinterlassenschaft vererbt in der Weise, daß die Schwester zwei Drittel, die Frau ein Drittel davon empfing. Der Nachlaß befand sich selbstverständlich in den Händen der Frau und diese suchte das Bruchverhältniß des Erbes insofern umzudrehen, als sie die zwei Drittel möglichst für sich zu retten trachtete. Sie gerieth deshalb in Verantwortung und leistete am 18. Januar 1881 vor dem kgl. Amtsgericht zu Ziegenrück den Offenbarungseid, daß der Nachlaß ihres verstorbenen Mannes in dem von ihr aufgenommenen Besitzverzeichniß unverkürzt enthalten sei. Die Untersuchung ergab die volle Unrichtigkeit dieser Aussage und die Kaiser wurde deshalb wegen Meineids in Anklagezustand versetzt. Sie leugnete jede Schuld, sowohl in der Voruntersuchung, als heute. Die Geschworenen hatten indeß einen anderen Eindruck von der Sache gewonnen und sprachen sie des Meineides und der Unterschlagung schuldig. Der Gerichtshof erkannte auf 3 Jahre 2 Monate Zuchthaus, Ehrverlust auf 3 Jahre, Tragung der Kosten und dauernde Zeugnißunfähigkeit vor Gericht.

—g. **Nienburg** a/S., 13. Juli. Der in voriger Woche nach Merseburg übergesiedelte Director der hiesigen Eisengießerei (Actiengesellschaft), Herr Groke, der dort ein eigenes Etablissement übernimmt, hat außer einem geschickten Techniker noch verschiedene tüchtige Arbeiter mit fortgenommen. — Am Sonnabend unternahmen die Lehrer der Volksschule mit ihren Schülern einen Ausflug in den Harz. In Ballenstedt wurde der herrliche Schloßgarten in Augenschein genommen. Von da gings zu Fuß nach dem Meiseberg und wieder zurück bis Ballenstedt. Abends, gegen 10 Uhr, zog die ermüdete Schaar wieder hier ein. Leider war die Betheiligung an dieser Exkursion seitens der Schüler nur eine geringe. Von circa 600 Kindern haben nur 79 die Fahrt mitgemacht. Viel zahlreicher betheiligten sich gestern die Schüler der Bürgerschule an einer Wasserpartie. Die Fahrt ging auf dem Vergnügungsdampfer „Neptun" inmitten der prächtig umrahmten Saalufer stroman bis zur Lösewitzer Laube Von da wanderten die Touristen nach dem nahen Plötzkau, wo sie von Herrn Gastwirth Jänsch gut und billig bewirthet wurden. — Seit Jahren halten sich jetzt zum erstenmal wieder einige Rehe in der Sprohne, einem kleinen Wäldchen bei der Stadt auf.

. **Leipzig,** 13. Juli. Auf Ansuchen des Centralvorstandes des Gustav-Adolf-Vereins haben 1. die kgl. Generaldirection der Sächsischen Staatsbahnen für sämmtliche Sächsische Staatsbahnen, 2. die kgl. Eisenbahndirection in Berlin für die preußischen Staats- und die unter Staatsverwaltung stehenden Bahnen, sowie für die Braunschweigische Bahn, 3. die Generaldirection der kgl. bayrischen Verkehrsanstalten in München für die bayrischen Staatsbahnen in dankenswerthester Weise sich bereit erklärt, denjenigen, welche die in den Tagen vom 12.—14. September a. c. zu Leipzig stattfindende 36. Hauptversammlung des evangel. Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung besuchen wollen, Fahrvergünstigungen zu gewähren. Nähere Mittheilungen hierüber wird das demnächst auszugebende Festprogramm enthalten. Nur bemerkt sei hier, daß, wer von diesen Fahrvergünstigungen Gebrauch machen will, im Besitze einer Reiselegitimationskarte sein muß, die entweder direkt vom „Centralvorstand des evang. Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung in Leipzig" oder durch Vermittelung der Hauptvereinsvorstände bis Ende August zu beziehen ist.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Aus Bukarest meldet man telegraphisch unterm 11.: Das amtliche Blatt veröffentlicht ein Preisausschreiben für die Projekte zum Bau der zur Verbindung der Eisenbahnlinien Kustenosche-Czernawoda und Bukarest-Fetetti herzustellenden Donaubrücke und eines an derselben Stelle unter dem Bette der Donau zu erbauenden Tunnels. Für die Brückenprojekte ist ein Preis von 100,000 Fr. bestimmt, welcher unter die Einsender der 3 besten Projekte zur Vertheilung gelangt. Der Preis für das Tunnelprojekt beträgt 50,000 Fr. Die Kosten des Brückenbaues sind auf ca. 20 Millionen veranschlagt. Die Aufforderung der rumänischen Regierung ist unbeschränkt an die hervorragendsten Bautechniker der ganzen Welt gerichtet.

Vermischtes.

— [Zum Untergang des holländischen Kriegsschiffes Adder] meldet man weiter aus Nieuwediep, daß man bei der geborgenen Leiche eines Lieutenants während der Wache gemachte Aufzeichnungen fand, welche bis 6 Uhr gehen, aber kein Datum enthalten. Die Aufzeichnungen besagen, daß das Schiff schwere Seen übergenommen hatte und der Versuch gemacht wurde, nach Ymuiden zurückzukehren, das Schiff wollte aber nicht wenden; schließlich hatte man beschlossen, in den „Rotterdamschen Waterweg" einzulaufen. Alle bis jetzt angetriebenen Leichen waren mit Schwimmgürteln versehen. Aus Nieuwediep wird weiter gemeldet, daß 19 Leichen, darunter keine von Officieren, angebracht waren. Bei der Leichenschau fand man im Magen der Verunglückten noch nicht verdaute graue Erbsen; die Speiseordnung schreibt Erbsen als Mittagsmahl für Donnerstag vor. Der „Adder", ein Doppelschraubenschiff, war 1871 erbaut, hatte bei einem Tiefgang von 2.7 Meter ein Deplacement von 1566 Tons, war mit Maschinen von 680 indicirten Pferdekräften versehen und führte 2 9zöllige Armstrong-Geschütze, während der Panzer eine Stärke von 114 Millimeter in der Wasserlinie, 203 Millimeter um den Thurm hatte. Darüber, wie das Schiff verunglückt ist, lassen sich nur Vermuthungen aufstellen, wahrscheinlich ist dasselbe der Küste zu nahe gekommen, auf die außenliegenden Bänke gerathen und dann durch die dort häufig laufenden Grundseen bald zertrümmert worden.

— [Schreckenskatastrophe.] In Montevideo entstand bei einer von Freimaurern veranstalteten Trauerfeier zu Ehren Garibaldi's durch Herabfallen einer Oellampe auf dem Katafalk Feuer. Eine Panik bemächtigte sich der 300 bei der Feier Anwesenden. Auf der schmalen Treppe entstand ein furchtbares Gedränge, wobei 20 Personen, größtentheils Frauen und Kinder, erdrückt wurden, und zehn schwere Verletzungen erhielten. Die Opfer wurden am nächsten Tage auf öffentliche Kosten beerdigt.

— [Feuersbrunst] Die Gemeinde Netin bei Großmeseritsch wurde Montag Nacht vollständig eingeäschert. Zwei Personen verbrannten. Blos 16 Häuser, Kirche und Pfarrhaus stehen noch.

— [Ein verlassenes Schiff] Die „Edeline", welche am 7. Juni mit einer Ladung Petroleum an Bord von Newyork nach Christiansund absegelte, gerieth am 15. Juni an einen Eisberg und mußte von der Mannschaft im Stiche gelassen werden. Die letztere ward nach großen Entbehrungen von einem amerikanischen Schiffe aufgefunden und nach Boston gebracht.

— [Prinz Victor Napoleon,] der Sohn des Prinzen Napoleon Jerome (auch der rothe Prinz oder Plon-Plon genannt) und der Prinzessin Clotilde, Tochter Victor Emanuels II, weilt seit ungefähr 6 Tagen in Berlin und hat mit seinem Begleiter im Hotel de Rome Wohnung genommen. Er besucht die Hauptstadt zum ersten Mal, benutzt seinen Aufenthalt dazu, ihre Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen und wendet dabei ganz besonders unseren militärischen Einrichtungen sein lebhaftes Interesse zu. Unter mehreren anderen bevorzugten Persönlichkeiten hat er auch dem italienischen Botschafter, Grafen de Launay, seinen Besuch gemacht, der ihm als Führer durch die militärischen Etablissements den Militärattaché Oberst Biresti empfahl.

— [Alter Kram.] In Petersburg bespricht man gegenwärtig viel einen vor Kurzem im Winterpalais stattgefundenen Verkauf von altem Kram. Bekanntlich wurde das ungeheure Schloß welches vor dem Attentat im Februar 1880 nahe an 5000 Einwohner zählte, nach demselben mehr und mehr von seinen Bewohnern geräumt, so daß die Zahl derselben jetzt nur noch einige Hundert beträgt. Doch begnügte man sich nicht damit, die unbequemen Bewohner zu entfernen, man wollte sich auch der unnöthigen Möbel, der auf den Böden herumlagernden alten Gemälde u. s. w. entledigen und verkaufte den gesammten „Schund" an einen Trödler, froh, ihn für die Summe von 2000 Rubel losgeworden zu sein. Bald aber stellte es sich heraus, daß der Trödler Derjenige war, der das beste Geschäft gemacht, denn unter den verachteten Bildern befanden sich Gemälde alter italienischer Meister, von denen jener schon einige für den Preis von je 10,000 Rubel und darüber verkauft hat. Der Trödler soll sich sofort zu etwaigen ferneren Einkäufen im Palais bereit erklärt haben; in der Palaisverwaltung herrscht jedoch keine geringe Bestürzung.

— [Ein Lager von Mineralfarben] ist laut Nachrichten aus Baku im transkaspischen Gebiete in den Balchanskibergen entdeckt worden. Angestellte Versuche haben ergeben, daß dieselben sich nicht nur zum Färben von Stoffen, sondern auch zur Malerei, und zwar besonders auf Porzellan, eignen und mit den theuersten ausländischen Farben wetteifern dürfen. Diese Farben waren den Eingeborenen früher bekannt, sie verstanden jedoch nicht, dieselben zu benutzen und verkauften sie daher den Chiwinern, welche damit Wollenzeuge und Leder färbten. Eine Sammlung dieser Farben wird gegenwärtig in Petersburg chemisch untersucht, um sich zu überzeugen, inwieweit die Ausbeutung der Metalle sich als vortheilhaft erweisen wird.

— [Telephonisches.] Zu Malta war das Bombardement von Alexandrien durch ein an das Telegraphenschiff „Chiltern" befestigtes Telephon deutlich vernehmbar.

— [Ein Held] Im Vallee machte ein toller Hund die weite Umgegend unsicher, biß viele Leute und fiel endlich auch einen alten Schullehrer an, der am Bache fischte. Der tapfere Mann entfloh nicht, sondern begann einen furchtbaren Kampf, erschlug endlich das Thier, trug aber 41 Bißwunden davon. Sterbend sagte er: Ich wußte, daß ich verloren war, aber ich bin ein alter Mann und wollte alles thun, um anderen Menschen das schrecklichste Schicksal zu ersparen.

Todesfälle.

Der bekannte Jugendschriftsteller Dr. Franz Hoffmann, geb. am 21. Febr. 1814 in Bernburg, ist am 11. Juli in Dresden gestorben. Wir gedenken auf den verdienten Mann, der auch mehrere Jahre in Halle gelebt hat, noch zurückzukommen.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Berliner Börse, 13. Juli. Die Börse eröffnete auf die vorliegenden politischen Nachrichten in günstiger Stimmung. Sie betrachtet die Situation zwar nicht als geklärt, jedoch glaubt sie nicht an eine Bedrohung des europäischen Friedens. Eine gleiche Anschauung machte sich auch an der wiener Vorbörse geltend, welche „lebhaft" und eine rapide Steigerung der Course meldete. Creditactien hoben sich dort um ca. 5 fl. gegen gestern Mittag, Franzosen um 3, Lombarden um 2, Galizier um 2¼ fl. und ungarische Goldrente um 22½ Kreuzer. Hier kam die günstige Haltung in einer ansehnlichen Steigerung der Course aller leitenden Papiere zum Ausdruck. Die Festigkeit war aber nur sporadisch von lebhaften Umsätzen begleitet. Zu der Hauptsache bestanden die Transaktionen in Deckungen und dies namentlich bei Creditactien. Die ersten Course hielten sich längere Zeit unbeweglich. Auch die Witterungsverhältnisse wirkten retardirend auf die geschäftliche Thätigkeit. Creditactien eröffneten zu 547 (gestern 539½), stiegen auf 518½ und gaben bald die Avance von 1½ M. unter Verkäufen von „guter Seite" wieder auf. Commanditantheile gingen nicht lebhaft um und behaupteten ihre Aufbesserung von 2¼ Proz. Ziemlich rege Umsätze fanden in österreichischen Bahnen statt, namentlich in Franzosen, Lombarden, Duxern und Galiziern. Franzosen stiegen von 566 (gestern 557½) auf 568, Lombarden gewannen 3½ M., Galizier 1⅛, Duxer 2¼ Prozent. Ferner konnten Elbethal ihren Cours ansehnlich (um 7½ M.) aufbessern. Auch auf diesem Gebiete trat bald eine Abschwächung der Course unter dem Druck der schärfer hervortretenden Geschäftsstille ein. Inländische Bahnen zeigten feste Tendenz, ohne Lebhaftigkeit in den Umsätzen und ohne bemerkenswerthe Coursbesserung. Gute Frage zeigte sich für Laura und Dortmunder, die mit 126 resp. 96½ ihr gestriges Niveau um je 1¾ Procent überschritten. Fremde Renten fest. Ungarische Goldrente begegneten einiger Nachfrage und hoben sich um ⅜ Prozent, Italiener zogen ⅝, 1880er Russen ¼ Prozent an. Russische Noten gewannen ¾ M. Um ein Uhr ermattete die Haltung, wie bereits telegraphisch gemeldet, und die Course wichen auf die londoner Meldung von dem Brande Alexandriens.

— Falliment Gebhardt in Leipzig. Die schon gestern von uns gemeldete Zahlungseinstellung der Firma Julius Gebhardt in Leipzig erweist sich bedeutender als bisher angenommen wurde. Die Passiva sollen ca. 2,000,000 Mk. betragen, während die Aktiva sehr unbedeutend sein sollen. Leipzig ist sehr stark betheiligt, auch wird Berlin davon mehr tangirt, als bisher vorausgesetzt wurde. Betheiligt sind u. a. die Reichsbank, Leipziger Kreditanstalt, Sparbank und verschiedene Leipziger Bankiers.

— In Dortmund fallirte das bedeutende Modeweißwaarengeschäft L. Fränkel.

* Petersburg, 13. Juli. (Telegr.) Ziehung der russischen Prämienanleihe von 1864. 200,000 Rbl. Nr. 21 Ser. 5570, 75,000 Rbl. Nr. 49 Ser. 12,327, 40,000 Rbl. Nr. 49 Ser. 9588 25,000 Rbl. Nr. 25 Ser. 9294, je 10,000 Rbl. Nr. 23 Ser. 10,292, Nr. 16 Ser. 16,009, Nr. 21 Ser. 13,648, je 8000 Rbl. Nr. 41 Ser. 13,489, Nr. 25 Ser. 9425, Nr. 9 Ser. 786, Nr. 27 Ser. 8558, Nr. 14 Ser. 5774, je 5000 Rbl. Nr. 39 Ser. 16,063, Nr. 18 Ser. 16,841, Nr. 2 Ser. 3270, Nr. 38 Ser. 4025, Nr. 43 Ser. 1359, Nr. 49 Ser. 2569, Nr. 24 Ser. 11,744, Nr. 4 Ser. 17,777.

* Wien, 13. Juli. (Telegr.) Einnahmen der Karl-Ludwigsbahn (gesammtes Netz) vom 30. Juni bis 9. Juli 342,659 fl. (+ 45,071 fl.), Einnahmen des alten Netzes 266,977 fl. (+ 26,555 fl.). — Wochenausweis der österr. Südbahn vom 2. bis 8. Juli 673,055 fl. (+ 34,644 fl.).

Mehl-Börse. Halle, 13. Juli. (Preise für 100 Kilogr.) Weizenmehl 00 33,00—34,00 M. Weizenmehl 0 32,00—33,00 M., Roggenmehl 0 23,50—24,50 M., Roggenmehl 0/1 23,00 bis 24,00 M. Futtermehl 16,00 M., Roggenkleie 12,50 M., Weizenkleie f. 12,00 M., Weizenschaalen 11,00 M., Haidemehl 34,00 M.

Berliner Börse vom 13. Juli.

Deutsche und ausländische Fonds u. Staatspapiere.

	Dtsch.-Reichs-Anleihe	102,00 bz
4½ %	Cons. Anl.	104,90 bz
4 %	do.	101 90 B
3½ %	Staats-Sch.-Sch.	99,25 bz
	Präm.-Anleihe 1855	145,10 G
	Kur- u. Neum. Pfdbr.	96,00 bz
4 %	Sächs. Pfandbr.	— —
4 %	Sächs. Rentenbr.	100,70 bz
	Goth. Gr. Präm.-Pfdbr.	119,00 bz
	Dtsch. Gr.-C.-B. Pfdbr.	108,90 bz
	Brg. Ctrb.-Pfandbr.	115,00 bzG
	do. Hyp.-Act.-B. III.	102,25 G
	Russ. Boden-Credit	80,30 bz
	do. Central-Bod.-Pfd.	71 80 bz
5 %	Amerik. Bonds fd.	— —
	Oest. Papier-Rente	64,90 bz
	do. Silber-Rente	66,00 bzG
4 %	Ungar. Gold-Rente	75,10 bz
	Italienische Rente	88,80 B
5 %	Rumänier	— —
3 %	Russ.-Engl. 1872	82,70 bz
5 %	Russ. Anl. v. 1877	87,60 B
4 %	do. 1880	68,70 bzB

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bergisch-Märkische	125,70 bz
Berlin-Anhalter	152,00 bzG
Berlin-Görlitzer	35,70 G
Berlin-Hamburger	360,25 bz
Halle-Soran-Guben	18,50 bzG
Mgd.-Halberst St.-Pr B.	— —
do do. C.	127.10 G
Oberschlesische A. u. C.	247,20 bzB
do. Lit. B. gar.	195,60 bzG
Thüringer Lit. A.	213,30 bz
do Lit. B. gar.	101,70 bzG
do. Lit. C. gar.	— —
Weimar-Gera (gar.)	50,50 bzB
Werra-Bahn	91,10 bzG
Saalbahn St.-Pr.	76,00 bzG
Kaschau-Oderberg	63,60 B
Oest. Südbahn (Lomb.)	— —
Rumänier	59,10 G

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

3½	Brg.-Märk. III. A.	93,40 bzG
3½	do. III. B.	93,40 bzG
4½	do. V.	102,75 B
4½	do. VI.	103,90 bz
4½	do. VII.	102,75 B
4½	do. VIII.	102,75 B
5	do. IX.	106,25 B
4½	do. Dt.-Soest. II.	102,25 G
4½	do. (Nordbahn)	102,70 G
4½	Berlin-Anhalt	102,70 B
4½	Berlin-Dresden gr.	104,40 bz
4½	Berl.-Görlitz conv.	— —
4½	Berl.-Hamb. III. cv.	103,50 G
4½	Brl.-Ptsd.-Mgdb. D.	103,70 bz
4	Berl.-Stettin gar	101,25 G
4½	Braunsch. Eisenb.	102,50 G
4½	Brsl.-Sch.-Frb. GF.	102,75 B
4½	do. H.	102,75 B
4	Köln-Minden IV.	101,00 bzB
4½	do. VI.	105,40 G
4½	do. VII.	102,50 G
4½	Halle-Sor. v. St. g.	103,80 bzG
4½	Mgd.-Hlbst. 1865	102,50 B
4½	do. Leipzig A.	105,00 G
4	do. do. B.	101,40 G
3	do. Wittenberge	84,50 G
4½	Mainz-Ludw. g. enb.	103,70 bz
5	do. 1878 I., II.	105,80 G
4	do. conv.	100,00 bzG

4	Niederschl.-Märk. I.	101,00 bzB
3½	Oberschles. gr. E.	94,00 B
4½	do. 4½ gr. Lit. H.	103,25 G
4	do. Em. v. 73	— —
4½	do. do. 79	105,50 B
4½	do. do. 80	— —
4½	Rechte Oder-Ufer	103 90 bz
4½	Rh.-Naheb. gr. I. II.	100,10 bzG
4	Thüringer I. Ser.	— —
4½	do. IV. do.	— —
4½	do. VI. do.	— —
5	Dux-Bodenbach II.	85,70 bzG
5	" III.	104,50 G
fr.	Dux-Prag	82,70 G
5	Gal. Carl Ludwigsb.	85,40 bzB
5	Kaschau-Oderberg	83,60 bzG
5	do. Gold	99,90 bz
5	Kronpr.-Rud. 72	84,40 bz
5	Lemb.-Czernow. IV.	81,50 G
3	Oest.-Franz. Stb., alte	385,50 bzG
3	do. 1874	374,75 bz
3	do. Ergänzungsr.	358,75 bzG
5	Oesterr. Nordwestb.	87,90 bz
3	Südöst. Bahn (Lmb.)	284,00 bzG
5	do. Obl.	101,90 bzG
5	Ung.-Galiz. Nrdostb.	77,10 bzG
5	do. Gold	97,00 G
5	Charkow-Azow	89,00 B
4½	Iwangor.-Dombrw.	79,50 bzG
5	Kozlow-Woronesch	93,60 bzG
5	Kursk-Kiew	98,25 bz
5	Mosco-Rjäsan	102,00 bzG
5	do. Smolensk	90,90 bz
5	Rjäsan-Kozlow	99,75 bzG
4	Russ. Nicolai-Oblg.	74,50 B
5	Schuja-Iwanowo	88,75 bz
5	Warschau-Wien IV.	98,25 bz
5	do. V.	97,70 bz

Bank- u. Industrie-Actien.

Darmst. Bank	157,90 bzB
Disconto-Commandit	205,25 bzG
Leipz. Credit-Anst.	159,00 B
Magdeb. Privatbank	117,00 bz
Meininger Cred.-Bank	93,00 bzG
Oest. Credit-Anstalt	— —
Reichsbank	149,50 B
Sächsische Bank	122,50 G
Schles. Bank-Verein	108,75 bz
Weimarische Bank	97,90 bzG
Dessauer Gas	166,25 bzG
Laurahütte	124,50 bzG
Phönix-Bergwerk Lit. A.	85,00 G
do. - B.	29,60 G
Dortmunder Union	33,50 G
Bochumer Gußstahl	80,10 bzG
Hörd. Hütt.-B. conv	106,00 bzB

Wechsel.

Amsterdam 100 fl.	8 T.	169,05 bz
Brüss., Antw. 100 fr.	8 T.	81,20 bz
London 1 Lstrl.	8 T.	20,45 bz
Paris 100 fr.	8 T.	81,30 bzG
Wien öst. W. 100 fl.	8 T.	169,50 bz
Petersb. 100 S.-R.	3 W.	201,80 bz

Zinsfuß der Reichsbank:
Wechsel 4 %, Lombard 5 %.

Gold, Silber und Banknoten.

Souvereigns	— —
Engl. Banknoten	20,44 bz
Napoleond'or	16,275 bz
Dollars	4,18 G
Imperials	— —
Franz. Banknoten	81,60 bz
Oesterr. do.	169,65 bz
Russ. do.	202,75 bz

Leipziger Börse vom 13. Juli.

Div. 1881.	Eisenb.-St.-Act.	
8 1/80	Altenburg-Zeitz	158,75 bz
14½	Aussig-Teplitz	247,00 P
7½	Böhm. Westb. [5% g.	132,50 P
7	Buschtiehrad. Lit. A.	138,25 G
2	do. - B.	75,60 bzG
6	Dux-Bodenbach	139,00 G
5	Franz-Jos.-B. [5% g.	83,00 G
	Eisenb.-St.-P.-A.	
7 5/80	Altenburg-Zeitz	145,50 P
5	Cottbus-Großenh.	126,00 G
6	Dux-Bodenb. Lit. A.	136,00 P
6	do. - B.	136,00 P
3½	Halle-Sor. Guben	80,00 P
	Bank u. Crd.-Act.	
9	Allg. D. Cr.-A. Lpz.	159,00 G
9	Dresdener Bank	129,00 P
7½	Leipz. Bank	140,75 P
5½	do. Kassen-Verein	105,00 G
8	do. Disc.-Gesellsch.	110,00 G
5⅜	Sächs. Bank	122,60 P
5⅜	Weimar. Bank neue	98,00 G
0	Zwickauer	83,50 P

Div. 1881.	Ind.-Act., Pr. u. Stamm-Prior.	
—	Cröllw. Papierfabr.	191,00 G
5	do. Schuldverschr.	104,00 P
—	Lpz. Malzf. Schkeud.	154,75 G
7½	Thür. Gasges. i. Lpz	113,50 G
7½	do. Stamm-Pr.	126,00 G
%	**Ausl. Eis.-P.-Obl.**	
4½	Aussig-Teplitzer	104,30 G
5	Böhm. Nordbahn	88,00 G
5	do. Em. 1871	85,00 G
5	Buschtiehr. [B. Ndw.	86,25 G
5	do. Em. 1871	85,30 G
5	do. " 1872	85,25 G
5	Dux-Bodenbach	88,50 G
5	do. Em. 1871	83,25 P
5	do. " 1874	104,25 G
4½	Graz-Köflacher	76,50 G
5	do.	82,60 G
5	do. Em. v. 1872	82,60 G
5	Kaschau-Oderberg	84,00 P
5	Prag-Dux fco. Z.	82,50 P
5	do. II. Em. fco. Z.	82,50 P
5	Prag-Turnau	88,25 G
5	do. Em. 1870	88,25 G
5	do. Em. 1874	—,—

Wasserstands-Nachrichten.

Saale. Halle 13 Juli Ab. Unterp. 2.02. 14. Morg. 1,98. Trotha 13. Juli Unterp. 2,58 14 Morg. 2,48. Kalbe 13. Juli Oberp. 1.62 Unterp. 1,46
Unstrut. Artern 13 Juli am Brücken-Pegel 0.72
Elbe. 13 Juli. Magdeburg 1.26 Torgau 0.84. Wittenberg 1.38. Roßlau 0.91 Barby 1.50 Dresden 12. Juli 1.09.

Telegraphische Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Petersburg, 14. Juli, Ein Telegramm des Golos aus Moskau meldet: Der gestern aus Station Tscherny mit 217 Passagieren abgegangene Personenzug verunglückte zwischen den Stationen Tscherny und Bastyjewo (Moskau-Kurs-Bahn). Sämmtliche acht Waggons wurden durch Erde verschüttet, 39 Passagiere mehr oder weniger verletzt hervorgezogen, alle Uebrigen (also 178 Personen) sind umgekommen.

Motten,

Holzwürmer 2c., welche in **Möbeln, Gardinen** und **Pelzsachen** eingenistet sind, werden durch Einwirkung von Gasen in einem **hermetisch verschlossenen Apparate unter Garantie** getödtet, ohne daß **Politur, Stoffe und Farben** dadurch leiden. **Gefällige Aufträge** nehmen entgegen

Die Mitglieder der Tapezier-Innung.

Strohsäcke, Säcke und **Planen, Schlafdecken** und **Pferdedecken** empfiehlt billigst **Albin Barth, gr. Ulrichstraße 31.**

Bäntsch & Behrens,

Eisengießerei und Fabrik von Dampf- und landwirthschaftlichen Maschinen,

Ludwigshütte bei Sandersleben,

Station der Berlin-Wetzlar und Halle-Vienenburger Eisenbahn,

Prämiirt 1881

auf der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Halle a/S.

mit der silbernen Medaille

durch das Königl. Preuß. Ministerium für Domainen und Forsten, auf der Ausstellung zu Regenwalde in Pommern

mit der silbernen Staats-Medaille,

auf der Ausstellung zu Halle a/S.

mit der silbernen Staats-Medaille,

Abtheilung für Landwirthschaft.

Specialitäten:

Ludwigshütter Schrotmühlen,

Deutsches Reichspatent, Reichsprivilegium für Oesterreich-Ungarn 2c. 2c., zum Schroten oder Quetschen und Schroten von Gerste, Hafer, Roggen, Weizen, Erbsen, Bohnen, Mais, Wickfutter, Trocken-Malz und zur Herstellung von Schrot für die Schwarzbrot- und Pumpernickel-Bäckerei, für Hand-, Göpel- oder Dampfbetrieb, empfehlen wir ihrer anerkannt vorzüglichen Leistungsfähigkeit (die Mühle für Handbetrieb liefert, **durch einen Mann** betrieben, circa 1½ Scheffel grobes oder ¾ Scheffel feines Schrot **pro Stunde,** die Mühle für Göpel- oder Dampfbetrieb **pro Pferd** circa 4 Scheffel grobes oder 2 Scheffel feines Schrot **pro Stunde),** ihrer leichten Bedienung und außerordentlichen Haltbarkeit wegen, sowie wegen der sehr billig zu bewerkstelligenden Schärfung der nach sehr langem Gebrauch stumpf werdenden, aus Diamantstahl gefertigten Messer, einer gefälligen Beachtung. (Diamantstahl ist die beste der existirenden Stahlsorten), mit welcher man **das härteste Eisen, sogen. Hartguß,** bearbeiten kann.)

Referenzen angesehenster technischer und landwirthschaftlicher Autoritäten stehen zu Diensten.

Schrotproben und illustrirte Preiscourante gratis und franco.

Ferner empfehlen wir:

Schüttelzeug mit combinirtem Spreu- und Reinigungsapparat zu Dreschmaschinen für Göpelbetrieb, Deutsches Reichspatent, vollständiger Ersatz für Dampfdreschmaschinen, das Gestell ganz aus Eisen oder Eichenholz gebaut, feststehend oder fahrbar, das Getreide fertig in den Sack liefernd, zu welchem Apparat jede etwa vorhandene Göpeldreschmaschine zu verwenden ist, für Bespannung des Göpels mit 2—4 Zugthieren, unter Garantie eines leichten Ganges, **zum Preise incl. aller Treibriemen von Mark 700 an.**

Dampfdreschmaschinen mit unserem patentirten Spreu- und Reinigungs apparat versehen, mit Locomobile von 3—3½ Pferdekraft, auf 4 Rädern liegend, von einfacher Handhabung, bedeutender Leistung bei geringem Kohlenverbrauch und wenig Bedienungsmannschaften **complett zum Betriebe incl. aller Treibriemen von ca. 2800 Mk. an.**

Göpeldreschmaschinen mit und ohne Sortir- oder Vorstell-Schüttelzeug, mit Schrauben-, Schubrad-, Bügel-, Danziger- oder Universalgöpel für 4, 3, 2 oder 1 Pferd, resp. 2 Kühen Bespannung, von langjährig bewährter Construction, anerkannt dauerhafter Bauart und von leichtem Gange.

Stiftendreschmaschine für Hand- und Göpelbetrieb, Gehäuse aus Gußeisen gebaut, neuester Construction, **mit Göpel complett zum Betriebe laut Preiscourant v. Mk. 275 an.**

Dreschmaschinen (Cylinder mit Schlagleisten) **mit Göpel complett zum Betriebe laut Preiscourant von Mark 340 an.**

Häckselmaschinen für Hand-, Göpel- und Dampfbetrieb ganz aus Eisen gebaut, mit **Jackenwalzen ohne Gurt,** vorzüglich Krummstroh und Grünfutter schneidend, von leichtem Gange bei bedeutender Leistungsfähigkeit, in 9 verschiedenen Größen **zum Preise von 40 Mark an.**

Rübenschneider für Hand-, Göpel- und Dampfbetrieb, ganz von Eisen mit conischer Trommel und mit Scheibe.

Ringelwalzen mit und ohne Transportvorrichtung in 20 verschiedenen Schweren, Größen und Weiten, bei denen die Hörner aus Gußeisen, die Mittelachsen aus Schmiedeeisen gefertigt sind.

Gliederringelwalzen einfach und doppelt wie vorstehend gebaut.

Schollenbrecher mit Transportvorrichtung, ganz aus Eisen.

Brunnenpumpen in 20 verschiedenen Größen, in bewährter Ausführung, von leichtem Gange und großer Leistungsfähigkeit **zum Preise von 15 Mark an.**

Brunnenpumpen (einfach und doppelt wirkende Druckpumpen) mittelst eines starken Rädervorgeleges durch Göpel oder Hand zu betreiben, leicht gehend, bei jeder Brunnentiefe anzuwenden.

Viehbarrieren (Viehringe) in geschmackvoller und dauerhafter Ausführung, nach verschiedenen Modellen zu billigen Preisen.

Transportwagen, Vorder- oder Seitenkipper zum **Transport** von **Rüben und Rübenschnitzel 2c., Thon-, Ziegeltransport- und Abraumswagen, Kohlenförderwagen,** mit Holz- oder schmiedeeisernem Gestell, Holz- oder Blechkasten und **Hartgußrädern.**

Feldeisenbahn, Drehscheiben, Drehplatten, Kreuzungen 2c. 2c.

Beste Referenzen stehen zu Diensten, illustrirte Preislisten gratis und franco.

Unsere

Eisengiesserei,

welche nach den neuesten und besten Erfahrungen vortheilhaft eingerichtet ist, liefert Gußtheile, von den kleinsten Kunstgegenständen bis zu den schwersten Maschinen- 2c. Theilen, überhaupt für alle Zwecke, in sauberer Ausführung zu mäßigen Preisen.

Durch gewissenhafte Auswahl und Verwendung der besten Rohmaterialien erzielen wir ein Fabrikat, welches sich ganz besonders zu Maschinentheilen, die einen großen Widerstand zu leisten haben und auch zu allen Gießereiwerkzeugnissen eignet, welche fortwährend der Einwirkung des Feuers ausgesetzt sind, wie: **Roststäbe, Knochenbrenner, Retorten, Wannen 2c.**

Ferner empfehlen wir eine große Auswahl vorhandener Modelle, zur Anfertigung von **Rohguß** und **fertig bearbeiteten Gußtheilen** zu **landwirthschaftlichen Maschinen, Mahlmühlen-Einrichtungen, Anlegung** von **Transmissionen** (besonders sehr leichte Riemscheiben-Modelle), **Fenster, Pferdekrippen, Pferderaufen, Gitter** zu **Einfriedigungen, Thore** (Guß- und Schmiedeeisen), **Säulen, Treppen, Veranden, Gartenmöbel, Rohre, Grabkreuze** und **Gedenktafeln.**

Hartgussräder

für Kohlen-Förder- und Transportwagen, sowie auch

Zahnräder

jeder Theilung, Breite und Zähnezahl, **Schwungräder** und **Riemscheiben** jeder Dimension

ohne Modell mittelst Formmaschine

genau und sauber hergestellt.

In Gegenden, in welchen wir noch nicht vertreten sind, suchen wir für unsere Specialitäten solide und tüchtige Agenten.

Leop. Rosenberg,

gr. Klausstraße 41 (Stadt Zürich),

empfiehlt **als ganz besonders preiswerth:**

Decken.

Große leinene **Damast-Tischdecken** 1 M 75 ₰
Tuch-Tischdecken mit Seide gestickt 2 M
Rothe **Cachemire-Decken** 2 M
Elegante **Rips-Decken** 4 M
Manilla- und Jute-Decken von 2 M
Waffelbettdecken mit langen Franzen von 1 M 75 ₰
Häkeldecken 25 ₰ **Tüll-Decken** 20 ₰

100,000 Meter Schweizer Stickereien

von 10 ₰ den Meter ab bis zu den allerfeinsten.

Wäsche.

Kinderhemden 25 ₰ Mädchenhemden mit Spitzenbesatz von 50 ₰
Knabenhemden von 50 ₰ Größte **Damenhemden** 1 M 25 ₰
Herrenhemden 1 M 50 ₰ **Oberhemden** mit 3fach leinen Einsatz von 2 M 50 ₰ ab. **Mädchenhosen** mit Besatz von 40 ₰ **Damenhosen** von 85 ₰ **Herrenkragen** in größter Auswahl ½ Dtzd. 1 M 50 ₰ **Knaben-Chemisettes** von 25 ₰ **Herren-Chemisettes** von 50 ₰ **Damen-Kragen** in größter Auswahl von 10 ₰
Das Neueste in Damenschleifen, Spitzen und seidenen Shawls, Herrencravatten und Shlipsen, Doublas, Chiffon, Shirting billiger als jede Concurrenz.

Strumpfwaaren.

Patent gestrickte **weiße Kinderstrümpfe** von 15 ₰ an,
„ „ **bunte do.** von 25 ₰ an,
„ „ **weiße do.** Engl. lang von 25 ₰ an,
Gestrickte Damenstrümpfe 45 ₰
„ **Herrensocken** 35 ₰

Kinderkleidchen,

waschecht, um damit vollständig zu räumen, von 40 ₰ das Stück an.

Cachemire-Fichus

mit langen seidenen Franzen von 1,50 M an.

Aufträge nach außerhalb werden bestens effectuirt.

Nouveautés in Herrenhüten

Größte Auswahl elegantesten Genres

in Seide, Filz, Stroh und Stoff empfiehlt

Christian Voigt,

Halle a/S. Schmeerstraße.

Nur

Nr. 15. Große Steinstraße Nr. 15,

im Seidenband-, Wäsche- und Weißwaaren-Geschäft

von **S. Bütow,**

kauft man Waaren in nur guten Qualitäten zu nachstehend fabelhaft billigen aber festen Preisen:

Große **Damast-Tischtücher** Stück nur 1,25 Reinleinene **Jaquard-Tischtücher** nur 1,75. **Damast-Servietten** ½ Dtzd. nur 2,25. Abgepaßte leinene **Handtücher** mit rothem Rand ½ Dtzd. nur 1,00. Reinleinene **Stubenhandtücher,** 2 Ellen lang, ½ Dtzd. nur 2,25. Schwerste **Gerstenkorn-Handtücher** ½ Dtzd. nur 2,25. Reinleinen **Wischtücher** ½ Dtzd. 1,25. Schwerste reinleinene **Mangeltücher** nur 1,25 und 1,50. **Waffel-Staubtücher** ¼ Dtzd. nur 45 ₰ **Doppelappen** nur 10 ₰ **Seifenlappen** nur 10 ₰ **Große Waffel-Bettdecken** mit langen Franzen in roth und weiß nur 1,75. **Echte Manilla-Tischdecken** nur 2,00. Große leinene **Damast-Tischdecken** nur 1,75. **Häkeldecken** 20 ₰ **Engl. Tüll-Decken** 20 ₰

Gardinen:

Gestreifte **Mull-Gardinen** 20 ₰ Doppelt brochirte **Zwirngardinen** nur 30 ₰ Die besten **Damast-Zwirngardinen** nur 40—50 ₰

Gardinen-Rester von 2—8 Meter zu jedem nur annehmbaren Preise. **Doublas-Damen-Hemden** aus guter Waare und tadelloser Arbeit 1.00. **Mädchen-Hemden** mit Spitzenbesatz 50 ₰ **Herren-Hemden** 1.35. **Knaben-Hemden** 45 ₰ **Oberhemden** nach eigenem prämiirten System, Doublas-Rumpf mit dreifachem leinenen Einsatz 2,50. **Mädchen-Hosen** mit Spitzenbesatz 35 ₰ **Damen-Hosen** von 85 ₰ **Damen-Röcke** mit eleganter Stickerei nur 2.00. **Kinder-Hänge-Schürzen** 25 ₰ Gestickte **Kinder-Latz-Schürzen** 35 ₰ **Damen-Schürzen,** waschecht, 40, 50, 60 ₰ Leinene **Victoria-Schürzen** 80 ₰ **Hirren- u. Knaben-Chemisett** 50 ₰ Leinene **Herren-Kragen,** 3fach, ½ Dtzd. 1,50. **Damen- und Herren-Stulpen** 3 Paar 65 ₰ **Damen-Kragen** in den neuesten Façons ¼ Dtzd. schon zu 50 ₰ **Kinderkrausen** ¼ Dtzd. 20 ₰ **Damen- und Herren-Gesundheitshemden, Strümpfe für Kinder, Damen und Herren** in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Bad Lauchstädt.

Sonntag Nachmittag Promenaden-Concert.

Theater, Abends **Ball** im **Kursaal.** Jeden **Dienstag, Mittwoch** und **Freitag** Nachmittags **Concert. Max Schwarz,** Baderestaurateur.

NB. Stallung reichlich vorhanden.

Dampfschifffahrt

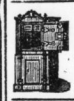
Sonntag den 16. Juli früh 6½ Uhr nach **Neu-Ragoczy, Salzmünde** und **Wettin.**

Montag den 17. Juli früh 9 Uhr nach **Neu-Ragoczy, Salzmünde, Wettin. Rothenburg** und **Cönnern.** Rückfahrt von Cönnern 4 Uhr Nachmittags.

H. Köker.

F. W. Berger,

Schmeerstr. 15 u. Poststraße 4, empfiehlt sein reichhaltiges Lager eleganter Kinderwagen und Fahrstühle, sowie sämmtl. **Neuheiten von Korbwaaren zu den billigsten Preisen. Reparaturen** werden prompt und sauber ausgeführt.



Geldschränke

mit Stahlpanzer, solidester Construction, liefert als langjährige Specialität sehr preiswürdig **Anton Kern, Gera.**

Sommer-Pantoffel

mit Filz- und Ledersohlen pro Paar nur 75 ₰

16. Rathhausgasse 16.

Cigarre Nr. 44, à 4 Pfg., Amerik. Rippentabak à Pfd. 48 ₰ empfehle als etwas Vorzügliches. **Fr. Lüderitz, Giebichenstein.**

Markt 3, Schirmfabrik.

Alle Reparaturen sowie das **Ueberziehen v. Sonnen- u. Regenschirmen** wird schnell und gut besorgt **Carl Rickelt.**

Gasthof zum Schwan,

Löbejün.

Sonnabend den 15. Juli Abends von 8 Uhr ab

Grosses Extra-Concert,

ausgeführt von der hiesigen Ver.-kapelle, unter Leitung ihres neuen Dirigenten W. Müller, wozu ergebenst einladen **W. Müller,** Dirigent, **Deparade.**

Gleichzeitig erlaube ich mir mich mit der Kapelle einem geehrten Publikum für Stadt und Umgegend aufs beste zu empfehlen, indem ich stets bestrebt sein werde, nur Gutes zu leisten und aufs beste zu bedienen. Hochachtungsvoll **W. Müller,** Dirigent.

Seebad Wansleben

20 Minuten von

Bahnhof Teutschenthal

empfiehlt seine Localitäten dem geehrten Publikum, Corporationen, Gesellschaften und Vereinen zur gefälligen Benutzung. Angenehme Seebäder. Logis im Dorfe. Hochachtungsvoll **C. Röhrborn.**

Moritzburg,

Harz 48.

Sonnabend und folgende Tage

gr. Concert u. kom. Vorträge

des Herrn **Treumer** aus Heidelberg.

Trebnitzer Busch.

Sonntag den 16. d. M. von Nachm. 3 Uhr großes **Extra-Concert,** ausgeführt von der **Capelle des Herrn Nebrich.** Ergebenst laden ein **Zander, Nebrich.**

Männerliedertafel.

Sonnabend den 15. Juli pünktlich 8½ Uhr im **„Paradies".** Zu unserm diesjährigen Sommer-Ausflug am Sonntag den 16. Juli stehen die Omnibusse **Mittag ½12 Uhr pünktlich zur Abfahrt** vor der **Weintraube,** Geiststraße **Der Vorstand.**

Familien-Nachrichten.

Elise Hess,
Richard Fohl,
Verlobte.
Corbetha, im Juli 1882.

Die **glückliche Geburt** eines **muntern Knaben** zeigen hocherfreut an Dobis, den 12 Juli 1882
K. Zorn, Lehrer, und Frau **O. Zorn** geb. **Zschorn.**

Gestern Nachmittag 4½ Uhr wurden wir durch die **Geburt** eines muntern **Töchterchens** hocherfreut.
Halle a/S., den 14 Juli 1882.
Adolf Traxdorf und Frau.

Heute Morgen 2 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod plötzlich unser einziges Kind, unser liebes **Curtchen,** im zarten Alter von 1 Jahr.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Eltern
Ferd. Franke und **Frau.**

Für den Inseratentheil verantwortlich W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18820715014/fragment/page=0004